J. N. 73684

„Die Lyra"
Wiener allgemeine Zeitschrift
für die
literarische und musikalische Welt.

Wien, Währing (18. Bezirk), am 10. Juni 1892.
Neuwaldeggerstraße 46
„Deutsches Haus".
Post 18/2.

Verehrter Herr Dr.!

Es wird Ihnen aufgefallen sein, daß ich Ihnen längere Zeit nicht schrieb. Der Grund hiervon ist ein übler: Meine Leidende Gattin, der mir zwei Jahre Gesundheit zurückkehrte, verschlimmerte sich bedeutend. Aufregungen und Sorgen mußte ich ihr ferne halten, um nicht ernstlich krank zu werden. Mich in allem immer mehr einschränken. Ich suchte den Rath meines Herrn Haus-Arzt. Dr. Leo, Oberstabsarzt. Er hielt eine Untersuchung vor und verordnete mir eine Cur in Franzensbad, Eger. Starke Kräuter, das sind wesentlich die Dinge, zu welch ich Ihnen Ihre Zeitschrift vorzutragen habe. Meine Gattin Schwester hat mich nicht im Stiche gelassen. Was ich hierin ausgeschlagen, ist bedeutend. Zeit des Aufflüchtigen = Anfalles im Juni immer mehr fortgeschritten. Hier in Wien Gleichmut Verzweifelt. Fehlen mir die Lösung mir die zu wichtigen Arbeiten. Ich bell

u. muß mich, um es mache Ihnen
u. selbst Arbeiten, abzusinnen,
um mich zu beschäftigen!
Ich weiß nun u. habe es bei der be-
sondern Liebe, mit welcher Herr u.
Frau Hofrath, für solche Hülfe verwend-
lichster Dienstbarkeit u.
Arbeitsfähigkeit auch einer
höheren Stellung mich zugestehen.
Leider reicht nun der mir verbliebene
ebenfalls Vater für eine Dienerin
Zeit nicht aus u. Kräften sind nun
Sorgen zu. Ich erbitte nur einige
Besserung d. jüngsten Schwester,
um die Eure wieder zurückbrechen.
Von 2 Ihnen d. jüngeren habe ich
Zeugnisse gegeben u. mir sehr
vorzügliche Zeugnisse mitgetheilt,
die Sie sehr interessiren, 2
sehr gute Zeugnisse
[illegible] verwerte. Mit den besten
Grüßen für Ihre Familie Ihre
ergebenst
[illegible]

Wiener Stadtbibliothek